Bundeskriminalamt

# MENSCHENHANDEL

## Bundeslagebild 2009

## – Pressefreie Kurzfassung –

BKA

# MENSCHENHANDEL
## Bundeslagebild 2009

## – Pressefreie Kurzfassung –

Bundeskriminalamt

65173 Wiesbaden
info@bka.de
www.bka.de

# INHALTSVERZEICHNIS


1. VORBEMERKUNG 4

2. DARSTELLUNG UND BEWERTUNG DER KRIMINALITÄTSLAGE 5

2.1 Menschenhandel zum Zweck der sexuellen Ausbeutung 5

2.1.1 Ermittlungsverfahren 5

2.1.2 Tatverdächtige 7

2.1.3 Opfer 8

2.2 Menschenhandel zum Zweck der Ausbeutung der Arbeitskraft 11

3 GESAMTBEWERTUNG UND AUSBLICK 12

3.1 Menschenhandel zum Zweck der sexuellen Ausbeutung 12

3.2 Menschenhandel zum Zweck der Ausbeutung der Arbeitskraft 12

## 1. VORBEMERKUNG

Das Bundeslagebild Menschenhandel enthält in gestraffter Form die aktuellen Erkenntnisse zu Lage und Entwicklung in den Bereichen Menschenhandel zum Zweck der sexuellen Ausbeutung sowie Menschenhandel zum Zweck der Ausbeutung der Arbeitskraft.

Bei Menschenhandel zum Zweck der sexuellen Ausbeutung (§ 232 StGB) und Menschenhandel zum Zweck der Ausbeutung der Arbeitskraft (§ 233 StGB) handelt es sich um unterschiedliche Deliktsausprägungen, die auch hinsichtlich des Bekämpfungsansatzes (z. B. Verdachtsgewinnung und Beweisführung) in weiten Teilen differenziert betrachtet werden müssen. Deshalb werden sie im Bundeslagebild Menschenhandel getrennt beschrieben.

Die Aussagen hinsichtlich des Menschenhandels zum Zweck der sexuellen Ausbeutung basieren auf den Meldungen der Landeskriminalämter zu den im Jahr 2009 abgeschlossenen polizeilichen Ermittlungsverfahren gem. §§ 232, 233a StGB.

Die Aussagen hinsichtlich des Menschenhandels zum Zweck der Ausbeutung der Arbeitskraft basieren auf den Daten der Polizeilichen Kriminalstatistik (PKS) und auf den Meldungen der Landeskriminalämter zu den im Jahr 2009 abgeschlossenen polizeilichen Ermittlungsverfahren gem. §§ 233, 233a StGB.

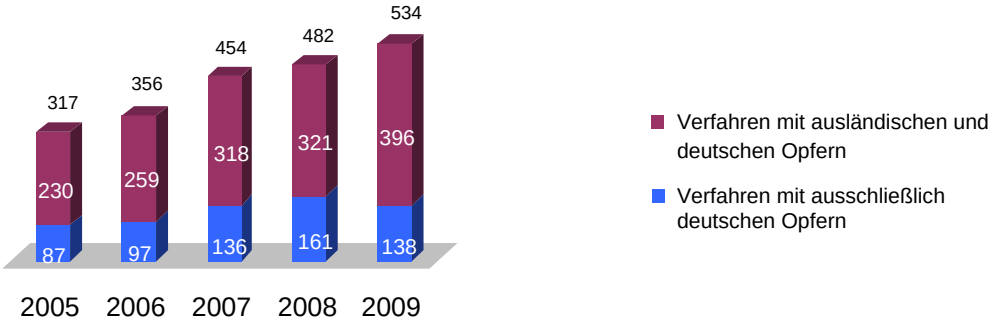
# 2. DARSTELLUNG UND BEWERTUNG DER KRIMINALITÄTSLAGE

## 2.1 Menschenhandel zum Zweck der sexuellen Ausbeutung

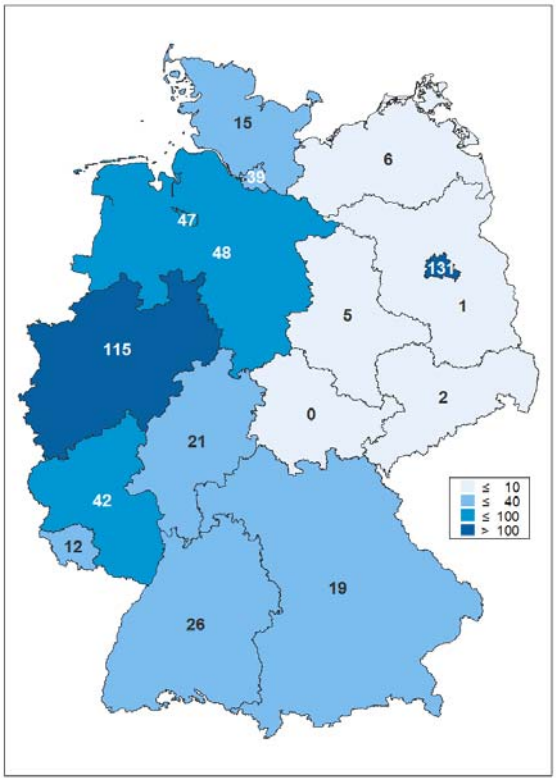
### 2.1.1 Ermittlungsverfahren

Im Jahr 2009 wurden 534 Ermittlungsverfahren im Bereich des Menschenhandels zum Zweck der sexuellen Ausbeutung abgeschlossen, rund 11 % mehr als im Vorjahr.

**Abgeschlossene Ermittlungsverfahren 2005 – 2009**




**Ermittlungsverfahren nach Bundesländern 2009**[1]




In Nordrhein-Westfalen (+ 46), Rheinland-Pfalz (+ 24) und Bremen (+ 15) ist die Anzahl der Ermittlungsverfahren im Jahr 2009 am deutlichsten gestiegen. Im Zusammenhang mit den Ermittlungsverfahren wegen Menschenhandels zum Zweck der sexuellen Ausbeutung wurden folgende Begleit- und Logistikstraftaten polizeilich ermittelt: Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung (232 Ermittlungsverfahren), Gewaltdelikte (81), Schleusungsdelikte (34), Verstöße gegen das Betäubungsmittelgesetz (33), Freiheitsberaubung (32), Waffendelikte (16) sowie diverse Fälschungsdelikte (16). Die Delikts-bereiche sowie ihr quantitativer Umfang decken sich im Wesentlichen mit den Feststellungen des Vorjahres.

[1] Fünf durch das Bundeskriminalamt geführte Ermittlungsverfahren sind in der grafischen Darstellung nicht enthalten.

Im Jahr 2009 wurde als Teilergebnis des Forschungsprojekts „Erkennung von Opfern des Menschenhandels“ die Erhebung von Daten zur Verfahrensinitiierung präzisiert.

303 (57 %) der eingeleiteten Verfahren resultierten aus polizeilichen Maßnahmen. 181 Verfahren (34 %) wurden aufgrund von Anzeigen der Opfer eingeleitet.

Die intensive Auswertung polizeilicher Sachverhalte und die Erkenntnisgewinnung im Rahmen von Vernehmungen trugen in 138 Fällen (26 %) zur Initiierung von Ermittlungsverfahren bei. In 129 Fällen (24 %) gingen der Verfahrenseinleitung Kontrollaktionen voraus.

Trotz eines auch im Jahr 2009 relativ hohen Anteils von Ermittlungsverfahren auf der Grundlage von Anzeigen spielen polizeiliche Kontrollmaßnahmen nach wie vor bei der Identifizierung von Opfern und damit verbunden der Aufhellung des Dunkelfeldes eine wesentliche Rolle.

Auffällig ist der mit ca. 3 % erneut sehr geringe Anteil von Ermittlungsverfahren mit vermögenssichernden Maßnahmen (14 Verfahren).
Die im Rahmen der Menschenhandelsverfahren vorläufig gesicherte Summe an Vermögenswerten betrug rund 410.000 Euro (2008: 520.000 Euro). Lediglich in einem Verfahren wurden Werte von mehr als 100.000 Euro vorläufig gesichert.

### 2.1.2 Tatverdächtige

Im Jahr 2009 wurden in den polizeilich abgeschlossenen Verfahren 777 Tatverdächtige und damit ein Prozent weniger als im Vorjahr registriert.

Pro Ermittlungsverfahren wurden durchschnittlich weniger als zwei Tatverdächtige ermittelt. In keinem Verfahren wurde gegen mehr als 10 Tatverdächtige ermittelt. Wie im Vorjahr dominierten deutsche Staatsangehörige (279) mit 36 % aller Tatverdächtigen. Rund 14 % (39) der deutschen Tatverdächtigen hatte eine abweichende Geburtsstaatsangehörigkeit, darunter u. a. türkisch (9), polnisch (8) und russisch (6).

77 % der Tatverdächtigen waren Männer[2].

**Nationalität der Tatverdächtigen**

| | 2009 | | 2008 | |
|---|---|---|---|---|
| | **Anzahl** | **%** | **Anzahl** | **%** |
| **EUROPA** | **690** | **88,8 %** | **709** | **90 %** |
| Deutschland | 279 | 35,9 % | 316 | 40 % |
| (darunter Geburtsort nicht in D) | (39) | (5,0 %) | (50) | (16 %) |
| Bulgarien | 125 | 16,1 % | 84 | 11 % |
| Rumänien | 82 | 10,5 % | 62 | 8 % |
| Türkei | 81 | 10,4 % | 60 | 8 % |
| Bosnien-Herzegowina | 26 | 3,4 % | 13 | 2 % |
| Tschechische Republik | 16 | 2,1 % | 9 | 1 % |
| Sonstige | 81 | 10,4 % | 165 | 23 % |
| **ASIEN** | **11** | **1,4 %** | **7** | **1 %** |
| darunter Iran | 3 | 0,4 % | 4 | 0,5 % |
| **AFRIKA** | **37** | **4,8 %** | **16** | **2 %** |
| darunter Nigeria | 29 | 3,7 % | 13 | 1,7 % |
| **AMERIKA** | **3** | **0,4 %** | **3** | **0,4 %** |
| **Unbekannt/ungeklärt** | **36** | **4,6 %** | **50** | **6 %** |
| **Gesamt** | **777** | ***100 %** | **785** | ***100 %** |

* Prozentangaben gerundet.

[2] Zu einem Prozent aller Tatverdächtigen erfolgten keine Angaben zum Geschlecht.

### 2.1.3 Opfer

Im Jahr 2009 wurden 710 Opfer des Menschenhandels zum Zweck der sexuellen Ausbeutung ermittelt, rund 5 % mehr als im Vorjahr. Es handelte sich überwiegend um weibliche Opfer (87 %)[3].

**Nationalität der Opfer**

| | 2009 | | 2008 | |
|---|---|---|---|---|
| | **Anzahl** | **%** | **Anzahl** | **%** |
| **EUROPA** | **609** | **85,8 %** | **609** | **90 %** |
| Deutschland | 176 | 24,8 % | 192 | 28 % |
| Rumänien | 141 | 19,9 % | 137 | 20 % |
| Bulgarien | 137 | 19,3 % | 119 | 18 % |
| Polen | 27 | 3,8 % | 37 | 5 % |
| Türkei | 27 | 3,8 % | 18 | 3 % |
| Ungarn | 21 | 3,0 % | 36 | 5 % |
| Slowakische Republik | 17 | 2,4 % | 10 | 1 % |
| Sonstige | 63 | 8,8 % | 60 | 9 % |
| **AFRIKA** | **48** | **6,8 %** | **36** | **5 %** |
| darunter Nigeria | 34 | 4,8 % | 25 | 4 % |
| **ASIEN** | **16** | **2,2 %** | **9** | **1 %** |
| **AMERIKA** | **10** | **1,4 %** | **8** | **1 %** |
| **Unbekannt/ungeklärt** | **27** | **3,8 %** | **14** | **2 %** |
| **Gesamt** | **710** | ***100 %** | **676** | ***100 %** |

* Prozentangaben gerundet

Die Zahl der deutschen Opfer, die mit rund 25 % erneut den größten Anteil ausmachten, ist leicht gesunken. Auffällige Steigerungen wiesen die Zahlen der nigerianischen (+ 36 %) und bulgarischen (+ 15 %) Opfer auf.

Auch im Jahr 2009 stammte rund die Hälfte der Opfer aus osteuropäischen Staaten, vor allem aus Rumänien und Bulgarien. Die Entwicklung bei den rumänischen und bulgarischen Opfern dürfte mit dem Beitritt Rumäniens und Bulgariens am 1. Januar 2007 in die EU zusammenhängen, wodurch Einreise-, Aufenthalts- und Arbeitsbestimmungen wesentlich erleichtert wurden.

[3] Zu drei Prozent aller Opfer erfolgten keine Angaben zum Geschlecht.

Die Schwierigkeiten im Umgang mit mutmaßlichen Opfern aus Rumänien und Bulgarien liegen insbesondere in deren mangelnder Bereitschaft, mit der Polizei und den Beratungsstellen zu kooperieren. Anfänglich gewonnene Zeugenaussagen werden oftmals zurückgezogen, insbesondere wenn die Opferzeuginnen während der Ermittlungen auf eigenen Wunsch in ihr Heimatland zurückkehren, sodass die justizielle Aufarbeitung der Menschenhandelsdelikte erheblich erschwert bzw. unmöglich wird. Die Strafverfolgungsbehörden sind zunehmend mit dem Phänomen der sich legal aufhaltenden, mit Steuernummer als selbständige Dienstleisterinnen versehenen Prostituierten aus diesen beiden Staaten konfrontiert. Deren objektiv betrachtete Lage legt oftmals den Verdacht des Menschenhandels nahe, der strafrechtliche Nachweis ist aber aufgrund der fehlenden Personalbeweise schwierig zu führen.

95 der 710 Opfer hielten sich illegal in Deutschland auf, darunter 30 Opfer mit nigerianischer Staatsangehörigkeit und 13 Opfer aus anderen afrikanischen Staaten.

**Altersstruktur der Opfer**

| | < 14 Jahre | | 14-17 Jahre | | 18-20 Jahre | | 21-24 Jahre | | > 24 Jahre | | unbekannt | | gesamt |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | N | %[4] | N | % | N | % | N | % | N | % | N | % | N |
| **Gesamt** | **41** | **6** | **104** | **15** | **307** | **43** | **117** | **17** | **118** | **17** | **23** | **3** | **710** |
| **Deutschland** | 12 | 7 | 39 | 22 | 90 | 51 | 20 | 11 | 15 | 9 | 0 | 0 | 176 |
| **Rumänien** | 0 | 0 | 10 | 7 | 94 | 67 | 23 | 16 | 13 | 9 | 1 | 1 | 141 |
| **Bulgarien** | 0 | 0 | 8 | 6 | 54 | 39 | 32 | 23 | 42 | 31 | 0 | 0 | 136 |
| **Polen** | 0 | 0 | 2 | 7 | 12 | 44 | 5 | 19 | 7 | 26 | 1 | 4 | 27 |
| **Nigeria** | 0 | 0 | 9 | 26 | 5 | 15 | 7 | 21 | 6 | 18 | 7 | 21 | 34 |

Der Schwerpunkt lag mit 452 Opfern (64 %) im Segment der unter 21-jährigen. Ursächlich für den signifikanten Anteil der unter 21-jährigen ist mit hoher Wahrscheinlichkeit der Umstand, dass diese Altersgruppe aufgrund der Strafnormierung des § 232 I 2 StGB deutlich einfacher als Opfer von Menschenhandel identifiziert werden kann.

145 (rund 20 %) der 710 festgestellten Opfer von Menschenhandel zum Zweck der sexuellen Ausbeutung waren minderjährig, 51 davon waren Deutsche. 41 der Opfer (6 %) waren zum Tatzeitpunkt unter 14 Jahre alt. Der deutliche Anstieg der Opfer in diesem Alterssegment gegenüber dem Vorjahr (20) dürfte

[4] Alle Prozentzahlen auf- bzw. abgerundet.

auf das konsequente Anzeigeverhalten in Berlin (34 Opfer) gegen Personen, die in der Homosexuellen-Szene Minderjährige an zahlungswillige Kunden vermitteln, zurückzuführen sein. Die Kinder sind zum größten Teil türkischer oder bosnischer Herkunft, bei den deutschen Opfern besteht häufig ein Migrationshintergrund.

### Anwerbung der Opfer [5]

45 % aller 2009 ermittelten Menschenhandelsopfer gaben an, mit der Prostitutionsausübung einverstanden gewesen zu sein. Dies bedeutet gegenüber dem Vorjahr einen deutlichen Anstieg (2008: 33 %). Weitere 23 % aller Opfer wurden unter Täuschung zur Prostitutionsausübung verleitet; 15 % wurden professionell, z. B. durch angebliche Model- und Künstleragenturen oder über Inserate in Zeitungen, angeworben. Erfahrungsgemäß wurden diejenigen Opfer, die sich mit der Prostitutionsausübung einverstanden erklärten, häufig über die tatsächlichen Umstände getäuscht. Vielen ausländischen Opfern wurden hohe Verdienstmöglichkeiten und damit verbunden bessere Lebensbedingungen in Aussicht gestellt. Verschwiegen wurde dabei häufig die Tatsache, dass zunächst ein Schuldenbetrag für Pass- und Visabeschaffung, Reise-, Verpflegungs- und Unterbringungskosten abzuarbeiten ist, wodurch die Täter gezielt ein Abhängigkeitsverhältnis schaffen. Die Opfer sehen dann keine andere Möglichkeit, als sich auf die Bedingungen einzulassen und der Prostitution nachzugehen.

Die Zahl der Opfer, die unter Gewaltanwendung zur Prostitutionsausübung gezwungen wurden, ist gegenüber dem Vorjahr gesunken: Diese beläuft sich 2009 auf 72 und damit 10 % der Opfer. Hierunter waren u. a. 23 bulgarische, 22 deutsche, 8 rumänische und 5 nigerianische Opfer.

### Umstände der Prostitutionsausübung

Die Aufnahme[6] oder Fortsetzung der Prostitution wurde in 170 Fällen durch Gewalt, in 156 Fällen unter Ausnutzung der Hilflosigkeit der Opfer, in 155 Fällen durch Drohung, in 146 Fällen unter Ausnutzung einer Zwangslage und in 84 Fällen durch List bewirkt.[7]

Zu etwa der Hälfte der Opfer lagen Angaben vor, ob seitens der Täter bzw. aus deren Umfeld auf die Aussagebereitschaft bei Polizei oder Gericht eingewirkt wurde, wobei unter dem Begriff „Einwirkung“ jede Art der direkten oder indirekten Beeinflussung des Opfers selbst oder von dessen Familie zu verstehen ist. Bei rund 12 % der Opfer, zu denen Angaben vorlagen, wurde auf die Aussagebereitschaft eingewirkt.

---

[5] Anwerbung der Opfer im Heimatland.

[6] Aufnahme der Prostitution in Deutschland.

[7] Mehrfachnennungen möglich.

Hinsichtlich der Art der Prostitutionsausübung lag der Schwerpunkt wie in den Jahren zuvor auf Bar- und Bordellprostitution (321) sowie Wohnungsprostitution (238). Ebenfalls von Bedeutung waren die Straßenprostitution (80) sowie Haus- und Hotelbesuche (32).[8]

Die Erhebung, ob die Prostitutionsausübung der Opfer im Rahmen einer steuer- bzw. gewerberechtlich angemeldeten Tätigkeit erfolgte, ergab, dass 526 Betroffene (74 %) keine Tätigkeit angemeldet hatten. 98 Betroffene (14 %) waren angemeldet; in 86 Fällen (12 %) ist dieser Umstand nicht bekannt.

Von den 710 Opfern des Menschenhandels zur sexuellen Ausbeutung wurden 176 Opfer (25 %) im Laufe der Verfahren von Fachberatungsstellen betreut, während dies bei 436 Opfern (61 %) nicht der Fall war. Bei 98 Opfern (14 %) ist dies nicht bekannt.

## 2.2 Menschenhandel zum Zweck der Ausbeutung der Arbeitskraft

Im Jahr 2009 wurden laut PKS insgesamt 24 Fälle (2008: 27) von Menschenhandel zum Zweck der Ausbeutung der Arbeitskraft (§ 233 StGB) registriert. Wegen Förderung des Menschenhandels zur Ausbeutung der Arbeitskraft gemäß § 233a StGB wurden in der PKS lediglich sieben Fälle erfasst (2008: 3 Fälle).

Seit dem Gesetz zur 37. Strafrechtsänderung[9] liegen bei den Staatsanwaltschaften, Gerichten sowie den Polizeibehörden nur geringe Erfahrungswerte vor, sodass Aussagen hinsichtlich des Ausmaßes des Menschenhandels zum Zweck der Ausbeutung der Arbeitskraft nach wie vor nicht belastbar sind.

[8] Mehrfachnennungen möglich.

[9] Im Jahr 2005 wurde das Strafgesetzbuch unter anderem um den § 233 (Menschenhandel zum Zweck der Ausbeutung der Arbeitskraft) und den § 233a (Förderung des Menschenhandels) ergänzt.

# 3 GESAMTBEWERTUNG UND AUSBLICK

## 3.1 Menschenhandel zum Zweck der sexuellen Ausbeutung

Trotz des wiederholten Anstiegs der Anzahl der im Jahr 2009 abgeschlossenen Ermittlungsverfahren hat sich insgesamt das Bild des in Deutschland festgestellten Menschenhandels zum Zweck der sexuellen Ausbeutung gegenüber dem Vorjahr nicht wesentlich verändert. Allerdings müssen sich die Strafverfolgungsbehörden veränderten und teilweise neuen Herausforderungen stellen. Die Mehrzahl der ausländischen Opfer stammt zwischenzeitlich aus EU-Mitgliedstaaten und besitzt damit legale Aufenthaltsmöglichkeiten in Deutschland. Die damit einhergehenden Schwierigkeiten der Strafverfolgungsbehörden, Opfer des Menschenhandels zu identifizieren und entsprechende Ermittlungen gegen die Täter einzuleiten, sind bekannt und bestehen unvermindert fort. Der Personalbeweis in Form von belastenden Aussagen der Opfer ist weiterhin von zentraler Bedeutung und damit auch die Opferbetreuung und Zusammenarbeit der Strafverfolgungsbehörden mit den Fachberatungsstellen.

## 3.2 Menschenhandel zum Zweck der Ausbeutung der Arbeitskraft

Eine abschließende Bewertung des Deliktsbereichs ist in Anbetracht der wenigen registrierten Fälle von Menschenhandel zum Zweck der Ausbeutung der Arbeitskraft weiterhin nicht möglich.